



**Interpellation von Thomas Lötscher
betreffend Entwicklung der Beiträge des Kantons Zug für den NFA
vom 21. Oktober 2008**

Kantonsrat Thomas Lötscher, Neuheim, hat am 21. Oktober 2008 folgende Interpellation eingereicht:

Die NFA-Zahlungen werden im Wesentlichen durch die Kantone Zürich, Basel-Stadt, Genf und Zug geleistet. Der Mechanismus ist so konstruiert, dass Ausfälle bei einem zahlenden Kanton durch die anderen Zahler zu kompensieren sind.

Wenn diese Ausfälle im Kanton Zürich anfallen, wird es sehr gefährlich für den Kanton Zug, weil die Hebelwirkung durch Zürichs Grösse und Zugs hohen Pro-Kopf-Anteil erheblich ist. Durch die aktuelle Finanzmarktkrise ist in den kommenden Jahren mit erheblichen Ausfällen des Kantons Zürich zu rechnen, welche zu einem grossen Teil durch den Kanton Zug kompensiert werden müssen. Dadurch wird die ansonsten schon ansteigende exorbitante Abschöpfung der Zuger Staatskasse durch den Bund zusätzlich massiv steigen.

Aufgrund dieser Ausgangslage drängen sich folgende Fragestellungen auf:

1. Die jüngsten hohen Steueraufkommen des Kantons Zug werden erst in den kommenden Jahren in die Bemessungsgrundlage der durch den Kanton Zug zu leistenden NFA-Beiträge einfließen. Dadurch ist mit massiven Anstiegen unserer Beiträge weit über die Grenze von 200 Millionen Franken pro Jahr zu rechnen. Wie prognostiziert der Regierungsrat die zu leistenden NFA-Beiträge der kommenden Jahre basierend auf den bisherigen Abschlüssen und den Aussichten für 2008? Dabei sind die Auswirkungen der Finanzmarktkrise nicht zu berücksichtigen.
2. Verfügt die Regierung über Modellrechnungen, welche Szenarien möglicher Steuerausfälle des Kantons Zürich aufgrund der Finanzmarktkrise modellieren und die zu erwartenden Auswirkungen auf die NFA-Beiträge des Kantons Zug veranschaulichen? Wie sehen diese aus?
3. Die jüngsten positiven Rechnungsabschlüsse wecken auf politischer Ebene bereits wieder finanzielle Begehrlichkeiten. Wie stellt sich die Regierung zur aktuellen Finanzlage des Kantons unter Berücksichtigung der zu erwartenden NFA-Pflichtzahlungen? Werden die gebildete NFA-Reserve und die voraussichtlich noch realisierbaren Aufnungen ausreichen, um die zu erwartenden Anstiege der Beiträge aufgrund der bereits geschilderten Faktoren absorbieren zu können?